

## Buchbesprechungen

WITTERN, A. (2010): **Mineralfundorte und ihre Minerale in Deutschland**

3. überarbeitete Auflage, VII, 288 S., 182 Abb.,  
16 Farbfotos  
Stuttgart – E. Schweizerbart Science Publishers  
ISBN 978-3-510-65264-8  
Preis: 24,80 €

Die jetzt erschienene dritte, in weiten Teilen überarbeitete und verbesserte Auflage des Buches „Mineralfundorte und ihre Minerale in Deutschland“ wendet sich wiederum vor allem an Mineraliensammler und an der Mineralogie Interessierte.

Gegenstand der Abhandlung ist eine kompakte, übersichtliche und die wesentlichsten Fakten enthaltende Darstellung möglichst aller bekannten Mineralfundpunkte in der Bundesrepublik Deutschland. Damit sind in dem Werk Kenntnisse gebündelt, die der Leser sonst nur durch ein langwieriges Studium schwer zugänglicher regionaler Literatur aus sehr verschiedenen Zeitepochen erlangen würde.

Das Buch unterteilt Deutschland in insgesamt 20 Fundortbereiche, die nicht unbedingt der Aufgliederung in Bundesländer folgen, sondern sich an geographisch-geologischen Regionen orientieren. So sind „Schleswig-Holstein und Hamburg“ ebenso zusammengefasst wie „Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Berlin“; an den natürlichen Gegebenheiten orientierte Bündelungen finden sich zum Beispiel anhand der Darstellungen von „Aachener Revier, Nordeifel und Vulkaneifel“ oder „Sächsisches Granulitgebirge und Erzgebirge“.

Den einzelnen Fundortbereichen vorangestellte Karten mit Ziffern der nachfolgend abgehandelten Lokalitäten erleichtern dem Leser die Orientierung, wobei sie natürlich keine detaillierteren topographischen oder geologischen Karten ersetzen können. Ein etwas größeres Format der Übersichtskarten wäre allerdings an manchen Fällen wünschenswert gewesen. Sehr hilfreich ist die Nennung der Nummern der Amtlichen topographischen Karten i. M. 1 : 50 000 bei allen sächsischen Fundstellen.

Ferner erfolgt zu Beginn der Abhandlung eines jeden neuen Fundortbereiches eine kurze textliche Einführung in die Geologie des Gebietes.

Das Vorhaben einer Beschreibung aller Fundorte in Deutschland sollte eigentlich eine sehr knappe und gedrängte Darstellung erfordern, dennoch ist es gelungen, im Text zu vielen Fundstellen neben der Beschreibung der Örtlichkeit und der Mineralisationen auch Informationen zur Geologie und zur Bergbaugeschichte unterzubringen. Die Benennung der Fundstellen orientiert sich weitestgehend an Lokalitäten, die aus der Literatur bzw. aus Fundbeschreibungen allgemein bekannt sind, so dass der versierte Leser sogleich eine ge-

naue Vorstellung von den beschriebenen Fundpunkten hat. Ebenso sind, als wissenswerte Ergänzung für Sammler, die die jeweiligen Regionen bereisen, auch Hinweise auf Museen mit sehenswerten mineralogischen Exponaten aufgenommen worden.

Einen wichtigen Aspekt für jede Sammeltätigkeit vor Ort stellt die Kenntnis der jeweils gültigen Sammelbestimmungen bzw. der Betretungsrechte für Fundstellen dar. Diese Regelungen sind – wie allen Mineralsammlern bekannt ist – oftmals sehr unterschiedlich und können sich zudem auch relativ schnell verändern. Der Autor weist in vielen Fällen darauf hin, unter welchen Bedingungen der Zutritt zu Fundstellen gestattet ist, jedoch wird auch angemerkt, dass Sammler diese Regelungen vor Ort genauestens recherchieren sollten.

Der Appell des Autors an alle Sammler, durch vorbildliches Verhalten dazu beizutragen, dass nicht weitere Sammelbeschränkungen oder Sammelverbote auf privaten Grundstücken wie Steinbrüchen oder Kiesgruben verhängt werden, sollte selbstverständliches Allgemeingut werden.

Besondere Aufmerksamkeit auf Sammel- oder Betretungseinschränkungen sollte auch auf unter Naturschutz gestellten Flächen gelegt werden. Auch hierzu findet der Leser Hinweise in den entsprechenden Gebiets- und Fundpunktdarstellungen.

Die schwarz-weiß Abbildungen im Buch zeigen die Übersichtskarten der Fundgebiete, einige Skizzen zur geologischen Entwicklung und vor allem für diese Darstellungsweise sehr gelungene Bilder der aufzufindenden Kristalle und Kristallformen mit ihren lokal charakteristischen Erscheinungstypen. Dem mineralogisch noch nicht so versierten Sammler sollten diese auf die wesentlichen äußeren Merkmale beschränkten Darstellungen eine gute Hilfe sein. Neu in dieser 3. Auflage des Buches ist ein Farbabbildungsteil, der einige besonders schöne Minerale verschiedener Lokalitäten zeigt.

Im Schlussteil des Buches befinden sich ein Literaturverzeichnis, ein Ortsregister sowie ein Grubenregister. Anhand des ausführlichen Literaturverzeichnisses, das für ein solches „Mineralfundortbuch“ nicht selbstverständlich ist, kann sich jeder interessierte Leser leicht weiter in die Materie einarbeiten. Dem Grubenregister hätte man jedoch gewünscht, dass es nicht nur eine „Auswahl“ beinhaltet.

Insgesamt sind die „Mineralfundorte und ihre Minerale in Deutschland“ in ihrer nun schon dritten Auflage ein gelungenes und ohne Einschränkungen empfehlenswertes Werk, das auf derzeit einzigartige Weise alles Wesentliche über die Mineralfundpunkte in ganz Deutschland zusammenfasst. Für Sammler von Mineralen aus deutschen Lokalitäten sollte es unentbehrlich sein, für Interessenten an Geologie und Bergbaugeschichte eine spannende Ergänzung ihres Wissens und allgemein für alle eine Überraschung, was deutsche Fundstätten an interessanten Mineralen zu bieten haben.

Thomas Höding

EHLING, A. & H. SIEDEL (KOORD.) (2011): **Bausandsteine in Deutschland, Band 2: Sachsen-Anhalt, Sachsen und Schlesien (Polen)**

324 S., 21 Farbabb., 62 Farbfotos, 6 SW-Fotos, 33 Foto- bzw. Farbtafeln, 135 Tab.

Stuttgart – E. Schweizerbart Science Publishers

ISBN 978-3-510-95985-3

Preis: 69,00 €

Dieser Band gehört zu einem auf sechs Bände angelegten Werk, das sich vor allem an Anwender in der Bau- und denkmalpflegerischen Praxis richtet; der Einführungsband mit Grundlagen und Überblick ist seit Ende 2009 verfügbar (siehe Besprechung in Brandenburgische Geowissenschaftliche Beiträge **17**, 1/2, 2010, S. 38). Band 2 eröffnet nun die ausführlichere Behandlung der historisch und gegenwärtig genutzten Bausandstein-Vorkommen der einzelnen Bundesländer mit Sachsen-Anhalt und Sachsen, ergänzt durch die Darstellung der in Deutschland sehr häufig verwendeten Oberkreide-Sandsteine aus dem benachbarten Schlesien in Polen.

Benutzerfreundlich sind die Abhandlungen für die drei Regionen nach einer einheitlich konzipierten Grundstruktur aufgebaut, die nicht nur die grobe Gliederung, sondern weitgehend auch die Detailcharakterisierung betrifft, jedoch noch Raum für regional- oder Bearbeiter-spezifische Besonderheiten bzw. Zusatzinformationen lässt; ebenso ist dies für die weiteren Bände vorgesehen.

Nach einer Einführung mit Überblick und Einordnung in den geologischen Kontext des jeweiligen Bundeslandes, werden die Bausandsteinhorizonte in der Reihenfolge ihres geologischen Alters beschrieben. Diese Beschreibung beginnt mit einer allgemeinen Kurzcharakteristik und der teilweise erklärend kommentierten Aufzählung von synonymen oder für Untergruppen verwendeten Bezeichnungen. Es folgen die spezifischen geologischen Angaben zu Alter, Vorkommen und Genese. Die Petrographie umfasst sodann neben der makroskopischen vor allem die detaillierte mikroskopische Charakterisierung – konsequent stets mit Angaben zu Textur, Struktur, Komponenten, Bindung und Porenraum. Geochemische und gesteintechnische Daten sind tabellarisch erfasst und teilweise verbal erläutert. Auf die Beschreibung des typischen Verwitterungsverhaltens und die Benennung ähnlicher Sandsteine, manchmal mit Hinweisen auf Unterscheidungsmerkmale, folgt abschließend die Darstellung von Abbau und Verwendung in ihrer historischen Entwicklung bis hin zur aktuellen Situation.

Zahlreiche geologische Karten und Profile und die Eintragung der Lage der historischen und aktiven Steinbrüche erleichtern dem Nutzer die Zuordnung der einzelnen Vorkommen. Die petrographische Charakteristik wird auf übersichtlichen Tafeln mit fast ausnahmslos qualitativ hochwertigen Fotos illustriert. Fotografisch sind außerdem durchgängig jeweils Verwendungsbeispiele und häufig typische Verwitterungsbilder veranschaulicht.

Der Teil Sachsen-Anhalt (Autorin: Angela Ehling mit Beiträgen von Bodo-Carlo Ehling, Erhard Model und Meike

Wehry) ist aufgrund der Vielzahl der hier vorkommenden und untersuchten Bausandsteinhorizonte mit 8 Kapiteln und 153 Seiten am umfangreichsten und ein begrüßenswerter Kenntnisgewinn. Mit Ausnahme des *Nebraer Sandsteins* und des *Gommern-Quarzits* waren die vorwiegend lokal bis regional genutzten Sandsteine meist nur Spezialisten bzw. vor Ort bekannt. Zusätzlich zur Grundstruktur wird ein recht ausführlicher zusammenfassender Überblick zu Abbau und Verwendung der Sandsteine in einzelnen Kulturepochen von der Jungsteinzeit bis zum Industriezeitalter gegeben.

Der Teil Sachsen (Autoren: Heiner Siedel, Jens Götze, Katrin Kleeberg, Gudrun Palme) umfasst 4 Kapitel auf 110 Seiten. Hier besticht vor allem die klare, nachvollziehbare Zuordnung, Gruppierung und Erläuterung der großen Fülle von *Elbsandstein*-Varietäten hinsichtlich geographischer Herkunft, geologischem Alter, verwendungsrelevanten Eigenschaften und jeweiliger Abbaugeschichte. Zusätzlich zur Grundstruktur sind Korngrößen- und Porenradialverteilungen in zahlreichen Grafiken veranschaulicht und auf den Farbtafeln zusammen mit Dünnschliff- und rasterelektronenmikroskopischen Fotos und tabellarischer mikroskopischer Beschreibung übersichtlich platziert. Trotzdem hätte man sich auch hier eine konkrete, auf die abgebildeten Bereiche bezogene Beschreibung der Dünnschliffbilder gewünscht, wie sie in den Teilen Sachsen-Anhalt und Schlesien gegeben wird.

Der Teil Schlesien, der im Wesentlichen auf der Dissertation und fortgesetzte Arbeiten der Autorin Angela Ehling beruht und dadurch am stärksten „aus einem Guss“ ist, enthält 5 Kapitel auf 54 Seiten. Hervorzuheben ist die hier – wie auch im Teil Sachsen-Anhalt – konsequent durchgehaltene exakte Angabe der Datenbasis für alle Analysen einschließlich Dünnschliffuntersuchungen.

Bei der Gesamtgestaltung des Bandes gefallen neben der guten Illustration die Orientierungshilfen wie die farbliche Markierung der drei Teile. Insgesamt kann man diesen Band allen Sandstein-Befassten und -Interessierten warm empfehlen; dazu sollte man auch den Einführungsband zur Hand nehmen, insbesondere wenn man in der Analytik nicht so zu Hause ist. Wie bei derartigen Sammelbänden fast nicht zu vermeiden, fallen bei genauerem Hinsehen einige Ungereimtheiten auf, z. B. hinsichtlich der Stratigraphie oder der einheitlichen Verwendung von Begriffen. Freuen wir uns auch auf die folgenden Bände, die mit Sicherheit hinsichtlich Vereinheitlichung und Verständlichkeit von der Erfahrung mit diesem Band noch profitieren werden.

Gerda Schirrmeister